

www.moundfrie.de

MO & FRIESE

21. KinderKurzFilmFestival Hamburg 2019

2.-9. Juni 2019



WEIL FILM MEHR IST, ALS SICH BERIESELN ZU LASSEN

Audiovisuelle Medien begleiten unseren Alltag. Schon im frühen Kindesalter wird man sowohl direkt als auch indirekt mit ihnen konfrontiert. Das Vermögen, Filme sinnverstehend aufzunehmen, ist daher eine wichtige Kulturtechnik der modernen Gesellschaft. Dieses Vermögen ist uns nicht angeboren, sondern muss erst erlernt werden. Folglich sind Filme nicht nur eine Ware, welche konsumiert wird, sondern vielmehr ein Element einer Kultur, das der*die Zuschauer*in aktiv verarbeitet.

Diese aktive Verarbeitung besteht in teilbewussten kognitiven und emotionalen Prozessen, die während und nach dem Filmerlebnis stattfinden und die auch unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig beeinflussen. Deswegen ist gerade bei Kindern und Jugendlichen eine bewusste Auseinandersetzung mit den Medienprodukten, in diesem Falle Kurzfilmen, die über das pure Filmerleben hinausgeht, von großer Bedeutung.

Die Kurzfilmprogramme des diesjährigen **Mo&Frieze KinderKurzFilmFestivals Hamburg** eröffnen den jungen Betrachter*innen einen Blick auf unterschiedliche Kulturkreise und/oder zeigen neue Facetten der eigenen Kultur. In den zwölf Kurzfilmprogrammen finden sich 82 Filme aus 33 Ländern, die speziell und mit Bedacht für die Zielgruppe der Kinder ausgewählt wurden. Die internationale Filmauswahl spiegelt die Multikulturalität der Welt wider und lässt unsere jungen Kinobesucher*innen in spannende, neue Sphären eintauchen. Die internationalen Kurzfilme helfen verstehen, werfen Fragen auf und regen so zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung mit fremder und eigener Kultur an.

Die Kurzfilme zeichnen sich jedoch nicht nur durch ihre inhaltliche Vielfalt aus, sondern auch durch die verschiedenen Produktionsarten. So finden sich neben populäreren Formen wie dem fiktionalen (Kurz-)Spielfilm und dem Animationsfilm auch Dokumentar- und Experimentalfilme in unseren Programmen. Durch die Bandbreite an unterschiedlichen Filmgattungen wird ein kreativer Umgang mit dem visuellen Medium angeregt und dem jungen Publikum gezeigt, wie groß und bunt die Filmlandschaft eigentlich sein kann.

Kurzfilme stellen zudem eine überaus geeignete Form dar, in kurzer Zeit Einblicke in unterschiedliche Erzählungen und Geschichten zu geben. Die Konzentration der jungen Zuschauer*innen wird folglich nicht überbeansprucht. Durch

die altersgerechte Moderation und die teilweise anwesenden Filmemacher*innen bei der Vorführung wird eine weitere Verständnisebene in Bezug auf Film und Filmproduktion geschaffen. Die jungen Zuschauer*innen können so einen Film mit seinem Schaffensprozess und seinen Besonderheiten verbinden. Das Mo&Frieese KinderKurzFilmFestival fördert einen reflexiven Umgang mit dem Medium Film, der gleichzeitig Spaß macht und die jungen Betrachter*innen dazu auffordert, die audiovisuellen Eindrücke nicht nur auf sich einströmen zu lassen, sondern bewusst zu reflektieren und in das eigene Weltverständnis mit aufzunehmen.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern ein spannendes, anregendes und unterhaltsames KinderKurzFilmFestival und viel Freude bei der Vor- und Nachbereitung.

Ihr Mo&Frieese Team

WOLKENKUKUKSHEIM

empfohlen ab 4 Jahren
Gesamtlänge 28 Min.

Programmbeschreibung

Im Programm WOLKENKUKUKSHEIM geht es äußerst tierreich aber auch sehr gefühlsreich zu: Den Zuschauer*innen begegnen ein Tigerkind, eine urlaubsreihe, genervte Katze, eine mutige und abenteuerlustige Maus, ein kleiner Angsthase sowie ein trauriger Elefant, der auf ungewöhnliche Weise aufgemuntert wird. Für die Tiere und das Publikum gibt es viel zu entdecken und zu erleben. Welche Gefühle kennen wir schon? Sind wir auch manchmal verängstigt oder traurig? Vieles ist neu, größer werden kann ganz schön spannend, manchmal auch aufregend oder anstrengend sein. Auf jeden Fall sind die Protagonist*innen des Programms alle sehr neugierig und finden einen Weg um heil und gestärkt aus der jeweiligen Situation hervorzugehen.

- In **Tiger ohne Streifen** macht sich ein Tigerkind auf die Suche nach seinen Streifen und erfährt, dass großwerden schneller geht als gedacht.
- Eine genervte Katze lernt in **Cat Lake City**, dass vermeintliche Schwächen anderer auch viele Vorteile bringen können.
- Eine kleine Maus begibt sich in ein Abenteuer auf der Suche nach einem **kleinen Funken**.
- **Der Hase und das Mädchen** verbindet eine ganz besondere Freundschaft.
- **Der Elefant** bekommt unerwartete Aufheiterung von seinem eigenen Rüssel.

1. Tiger ohne Streifen (Le Tigre sans rayures)

Schweiz, Frankreich 2018 | Raul ‚Robin‘ Morales Reyes
Animationsfilm | 8'40 Min.

Themen

Tiere, Freundschaft, Traurigkeit, Großwerden, Wahrnehmung



Inhalt

Ein kleines Tigerjunges vermisst seine schwarzen Streifen. Er begibt sich auf die Suche nach ihnen und erkundet dabei die Umgebung, in der er lebt. Alles wird genau betrachtet, beschnuppert und bewundert. Es werden andere Tiere entdeckt und neue Situationen gemeistert.

Animationsfilme

Bei TIGER OHNE STREIFEN handelt es sich, wie bei allen Filmen des Programms, um einen Animationsfilm, auch Trickfilm genannt. Filme bestehen immer aus Einzelbildern, die sehr schnell (24 oder 25 Bilder pro Sekunde) hintereinander abgespielt werden. Erst durch die Trägheit des menschlichen Auges entsteht der Eindruck einer fließenden Bewegung. Der Animationsfilm macht sich genau das zunutze. Um die Technik dahinter besser zu verstehen, können die Kinder ein Daumenkino basteln (einen Link zu einer Anleitung finden Sie am Ende des Materials). Dabei können die Einzelbilder auf sehr unterschiedliche Art produziert werden. Frühere Zeichentrickfilme, wie beispielsweise die Walt-Disney-Serien, wurden von einem großen Team per Hand gezeichnet.

Diese Arbeit war sehr aufwendig, da jede minimale Bewegung der Figuren auf ein Blatt gezeichnet werden musste, das dann abfotografiert wurde. Im sogenannten Stop-Motion-Verfahren hingegen wird ein Bild oder eine Szenerie aufgebaut und abgelichtet. Dann werden die Gegenstände und Figuren ganz minimal bewegt und ein neues Foto aufgenommen. Heutzutage helfen spezielle Computerprogramme dabei, die Einzelbilder zu verbinden. Hier sieht die Animation wie getuscht aus. Die Zeichnungen sind nicht kompliziert und regen dadurch zum Nachmachen an. Vielleicht ist den Kindern aufgefallen, dass der Film völlig ohne Dialoge auskommt. Dadurch nehmen wir Geräusche und die Musik besonders intensiv wahr. Sie helfen dabei, die Geschichte noch lebendiger wirken zu lassen. Die Musik wurde extra für den Film komponiert. Sie wurde, ebenso wie alle Geräusche, erst nachträglich unter den Film gelegt.

Die Gefühlswelt

Der kleine Tiger erlebt auf der Suche nach seinen Streifen jede Menge Neues und Ungewohntes. Er lernt nicht nur andere Tiere kennen, sondern durchlebt auch viele Gefühle: Er ist traurig, wütend, einsam, aber auch glücklich und ausgelassen, schnuppert, tastet, hört und schmeckt. Kennen die Kinder auch all diese Gefühle? Der kleine Tiger durchlebt alle Gefühle sehr intensiv. Das ist nicht einfach, birgt aber auch tolle Überraschungen. So fühlt er sich nachts zwar einsam, entdeckt aber viele andere Tiere die nachtaktiv sind und die Dunkelheit zum Leuchten bringen. Ob Sonnenstrahlen, der Mond oder ein anderes Tier – der kleine Tiger nimmt alles um ihn herum ganz genau wahr und hat sofort ein Gefühl dazu.

- Welche Gefühle kennen die Kinder?
- Wie nehmen die Kinder ihre Umwelt wahr, wovor haben sie Angst, was macht sie traurig oder glücklich?
- Warum kann Angst auch gut sein?

Die Wut

„Ich bin stinkwütend“ ist eine Redewendung, die häufig benutzt wird, wenn einem etwas nicht passt oder man sich ungerecht behandelt fühlt. Der Tiger tritt gegen sein Spiegelbild, das er im Wasser betrachtet. Manchmal sind wir aber auch nur wütend, weil andere vielleicht etwas haben, was wir nicht haben,

was wir nicht haben oder etwas können, was wir selbst (noch) nicht können.

- Gibt es etwas, das die Kinder wütend macht?
- Was tun sie wenn sie wütend sind?
- Dauert die Wut lange an?

Unterwegs in der Natur

In der Steppe leben nicht nur Tiger, sondern auch viele andere Tiere. Die Steppe ist eine Graslandschaft, die sehr trocken sein kann. Wo können Tiger noch leben? Welche Landschaften kennen die Kinder noch? Sieht die Natur überall gleich aus? Welche Tiere kennen die Kinder, welche haben sie im Film erkannt.

In vielen Geschichten und Filmen wird der Tiger als gefährliches Raubtier dargestellt. Er frisst andere Tiere und geht auf die Jagd. In der Geschichte „Das Dschungelbuch“ ist der Tiger zum Beispiel der Feind von allen anderen Tieren. Aber ob das wirklich stimmt? Gibt es Tiere, vor denen die Kinder Angst haben? Wenn ja, welche sind es? Haben sie Angst vor den Tieren, weil sie wirklich gefährlich sind, oder weil jemand das gesagt hat? Viele Menschen finden zum Beispiel Spinnen eklig, dabei sind die meisten Spinnen wirklich winzig und sehr nützlich, aber das vergessen wir oft und erinnern uns nur an die damit verbundene Angst oder den Ekel.

Abwarten und Tee trinken

Die kleine Tiger ist anders als seine Artgenoss*innen. Langsamer, um genau zu sein. Während die anderen Tigerkinder schon Streifen haben, passiert bei ihm lange Zeit gar nichts. Wie ergeht es den Kindern im Alltag? Gibt es Dinge, die sie noch nicht können, aber gern würden? Beneiden sie vielleicht ihre Freunde manchmal, weil sie etwas besser können oder schneller sind?

- Kennen sie das Gefühl, vielleicht noch nicht das zu können, was ihre Geschwister oder Freunde schon können?
- Sind sie vielleicht traurig, dass sie noch nicht in die Schule gehen, Rad fahren oder Schwimmen können?
- Vielleicht fällt ihnen auch auf, dass nicht jede*r alles gleich gut kann?
- Wie fühlt es sich für die Kinder an, etwas zum ersten Mal zu tun?
- Haben sie manchmal auch Angst vor neuen Dingen? Oder sind sie immer

- eher neugierig?

Was bedeutet das Sprichwort „Abwarten und Tee trinken“ eigentlich? Vielleicht erinnern die Kinder Situationen, an denen sie nichts verändern können. Zum Beispiel, wenn es regnet, sie krank sind oder sie auf ihren Geburtstag warten.

Verschiedenheit

Der Animationsfilm lädt dazu ein, über Andersartigkeit zu sprechen. Wie ist das bei uns Menschen?

- Sehen wir alle gleich aus?
- Ist das gut oder schlecht?
- Gibt es ein Kind aus der Kita, mit dem man gern für einen Tag tauschen würde? Wenn ja, warum?

Manchmal vergleichen wir uns mit unseren Freund*innen oder Geschwistern. Wir wollen das können, was die anderen können oder sind unzufrieden, wenn jemand anderes schneller rennen kann.

- Aber ist es überhaupt eine gute Idee, sich zu vergleichen?
- Wie geht es uns dabei?
- Sagen wir unseren Freund*innen, wenn sie etwas gut gemacht haben?

Spielidee „Gefühle“

Um unterschiedliche Gefühle zu benennen oder zu beschreiben, können die Kinder ein Wort oder einen ganzen Satz auf unterschiedliche Weise sagen: Wie klingt „Ich habe Hunger!“ z.B. mit wütender Stimme, trauriger Stimme oder wenn wir uns ganz doll freuen? Eine kleine Steigerung kann eingebaut werden, indem eindeutig negative oder positive Sätze mit einem gegensätzlichen Gefühl gesagt werden: Zum Beispiel lachend zu sagen: „Ich bin traurig!“ Ein weitere Möglichkeit zum kreativen Umgang mit Gefühlen ist es, unterschiedliche Gefühle zu sammeln und ihnen Farben zuzuordnen. Dieses kann einzeln oder in der Gruppe geschehen.

Bastelidee „Gefühle“

Aus Pappe oder Papier kann ein Gefühlsmemory gebastelt werden. Dafür werden mehrere Kreise ausgeschnitten und mit unterschiedlichen Gesichts-

ausdrücken versehen (ähnlich wie Smileys). Anschließend können die Kinder das dazugehörige Gefühl nennen (natürlich wird es Unterschiede in der Wahrnehmung geben, was aufzeigen kann, warum es häufiger zu Missverständnissen kommt, aber auch, woran wir erkennen, ob jemand gerade traurig oder fröhlich ist).

Unter diesem Link: <https://www.schulbilder.org/malvorlage-gefuehle-i21994.html> finden Sie eine Bastelvorlage.

2. Cat Lake City

Deutschland 2019 | Antje Heyn | Animationsfilm | 6'41 Min.

Themen

Umwelt, Urlaub, Zusammenleben, Ferien, Anderssein, Tiere



Inhalt

Es ist Sommer, die Sonne scheint und Percy, die Katze, möchte gerne in den Urlaub fahren. Um genau zu sein nach „Cat Lake City“. Das Ferienparadies für Katzen. Und alles könnte ganz wunderbar sein. Aber in dem Katzenparadies ist es anders als erwartet, und es sind auch Besucher*innen da, die eindeutig keine Katzen sind. Percy muss sich mit der neuen Situation arrangieren und hat damit anfängliche Schwierigkeiten.

Farbe und Form

Bei CAT LAKE CITY handelt es sich ebenfalls um einen Animationsfilm, dennoch sieht er ganz anders aus als zum Beispiel TIGER OHNE STREIFEN.

- Fällt den Kindern auf, was anders ist?
- Wie ist es mit den Farben? Sind sie kräftig oder zart?

Die Farben sind sehr monochrom und viele Formen nur angedeutet. So sind die Kontraste eigentlich recht hart, doch durch die warmen Farben fällt es den Zuschauer*innen gar nicht so sehr auf.

Ton und Musik

Erinnern sich die Kinder, ob in dem Film gesprochen wurde? Gerade wenn ein Film keine Dialoge hat, sind Musik und Ton ein wichtiges Stilmittel, um bei den Zuschauer*innen bestimmte Emotionen auszulösen. So transportieren die Musik sowie zusätzliche Geräusche verschiedene Stimmungen: besonnen und fröhlich zu Beginn, lauter und unruhiger, als die Entenfamilie das Handtuch erobert. Möglich ist es, mit den Kindern ein Geräuschequiz zu machen (Anregungen dazu finden sich im Material „Vor- und Nachbereitung eines Kinobesuchs“) oder ihnen Musik vorzuspielen, die verschiedene Gefühle hervorruft. Warum ist die eine Musik traurig, warum die andere lustig? Wann klingt es gruselig, und welche Musik gefällt den Kindern vielleicht auch gar nicht?

Urlaub

Vielleicht waren die Kinder selbst schon einmal am Meer oder am See. Was machen sie dort gerne oder würden sie am liebsten unternehmen? In vielen Ländern gibt es Ferien, aber nicht alle Menschen fahren in den Urlaub.

- Waren die Kinder selbst schon einmal im Urlaub?
- Wohin würden sie gerne einmal verreisen, wenn alles möglich wäre?
- Was bedeutet Urlaub? Haben die Kinder eine Idee?

Erwartungen

Oftmals haben wir Erwartungen ohne das explizit wahrzunehmen. Was bedeutet „Erwartungen haben“? Haben die Kinder eine Vorstellung? Erwartungen bedeuten, dass wir uns etwas genau vorstellen können. Sei es, was wir am liebsten machen wollen, was wir morgens gerne essen möchten oder mit wem wir

auf den Spielplatz am liebsten spielen. Wenn die Situation dann anders verläuft als erwartet, sind wir manchmal wütend, traurig oder auch genervt.

- Wie reagieren die Kinder, wenn etwas anders ist als sie es wollen?
- Haben sie sich schon einmal auf etwas gefreut und fanden es dann aber gar nicht so toll? Woran lag das?
- Was machen die Kinder, wenn die Eltern oder Freundin*innen etwas anderes wollen als sie selbst?

Anders als gedacht

Im Film ist die Katze zu Anfang sehr genervt von der frechen Entenfamilie. Als Percy dann aber sein Handtuch endlich für sich alleine hat, sieht er gar nicht mehr glücklich aus und versucht die Enten wieder auf das Handtuch zu locken, in dem er ihnen demonstriert wie „toll“ es auf seinem Tuch ist.

- Warum verhält sich die Katze am Ende so?
- Warum möchte Percy am Ende, dass die Enten wieder zurückkommen?

Manchmal finden wir Menschen, die anders sind als wir, befremdlich oder auch „nervig“. Aber der Film zeigt uns, dass es auch positiv sein kann, anders zu sein und das es gemeinsam manchmal auch schöner ist als alleine.

3. Kleiner Funke (Petite Etincelle)

Frankreich 2018 | Julie Rembauville & Nicolas Bianco-Levrin

Animationsfilm | 3 Min.

Themen

Abenteuer, Mut, Feuer, Bücher, Geschichten, Alltag



Inhalt

Die kleine Maus lebt in einem alten Haus zwischen alten Buchseiten und vielen Abenteuer Geschichten. Als aber die letzte Kerze erlischt, macht sich die Maus auf die Suche nach dem letzten Funken um wieder lesen zu können.

Eine gemalte Maus in einer realen Welt

Auch bei KLEINER FUNKE handelt es sich um einen Animations- oder Trickfilm, der am Computer erstellt wurde. Lassen sich dennoch Unterschiede zu den vorherigen Filmen ausmachen? Wie ist es zum Beispiel mit dem Haus und den Büchern? Sind sie wie die Maus animiert oder vielleicht sogar echt? Wenn ja, wie kann so eine Mischtechnik möglich sein? Vielleicht haben die Kinder erkannt, dass es sich bei der Maus um eine gemalte Maus handelt, der Hintergrund, sowie die Requisiten, also die Kerze, Bücher, Streichhölzer etc. hingegen „echt“ sind. Dieses Verfahren ist sehr aufwendig, da sowohl mit Fotos gearbeitet wurde als auch mit Zeichnungen. Um den Film so aussehen zu lassen wie er ist, ist das Filmteam in das Haus von der Großmutter der Filmemacherin

gefahren, weil es sich für ihre Filmidee perfekt geeignet hat. Sie haben in dem Haus ganz viele Fotos gemacht und dann darauf die Maus gemalt. Wir haben gefragt, wie das Team auf die Idee gekommen ist, eine lesende Maus in den Mittelpunkt zu rücken: Die Filmemacherin hat ihre Großmutter immer lesend in Erinnerung. Daher wollte sie auch eine Maus als Hauptfigur, die nicht nur Käse stiehlt sondern auch Bücher um neue Geschichten zu entdecken. Weil ihre Oma auch immer neue Geschichten entdecken wollte. Die Bücher, die im Film zu sehen sind, sind alle in dem Haus gewesen und gehören der Großmutter. Da das Filmteam für den gesamten Film nur 6 Tage Zeit hatte, haben sich die Filmemacher*innen dann entschieden die Maus so einfach wie möglich zu machen. Die Geräusche, die in dem Film zu hören sind, wurden ebenfalls alle in dem Haus aufgenommen. Nur die Musik ist später hinzugekommen.

Geschichten

Geschichten werden nicht nur in Büchern erzählt, sondern auch in Filmen.

- Haben die Kinder eine Lieblingsgeschichte?
- Welche Arten von Geschichten kennen sie?
- Wird zuhause mehr gelesen oder werden mehr Filme geschaut?

Spielidee „Geschichtensammler“

Die Kinder suchen sich jeweils einen Gegenstand aus dem Raum aus (Buch, Puppe, Stift, Papier etc.) und setzen sich in einen Kreis. Das erste Kind erfindet eine kleine Geschichte (maximal 3-4 Sätze) zu dem Gegenstand. Reihum wird immer ein Gegenstand mehr einbezogen und es entsteht eine Kurzgeschichte. Das Ende kann gemeinsam überlegt werden oder jedes Kind schlägt sein/ihr Lieblichsende vor. Anschließend können einzelne Bilder zu der Geschichte gemalt werden und so erkundet, wie die Geschichte als Film aussehen könnte.

Bastelidee: Daumenkino

Um herauszufinden, wie ein Animationsfilm funktioniert, kann gemeinsam mit den Kindern ein Daumenkino gebastelt werden.

Hier finden Sie eine Anleitung zum Basteln eines Daumenkinos: <http://www.daumenkino-freunde.de/>.

4. Der Hase & das Mädchen

Iran 2018 | Reyhane Kavosh & Ali Raeis| Animationsfilm | 7'05 Min.

Themen

Freundschaft, Mut, Ängste, Unterstützung, Tiere



Inhalt

Der kleine Hase hat Angst mit seinen Freund*innen zu spielen. Er bittet Terme um Hilfe und gemeinsam entdecken sie, dass es gar nichts zum Fürchten gibt.

Animationswelten sind Zauberwelten

Animationsfilme sind Zauberwelten! Auf der Leinwand können die Filmemacher*innen geschehen lassen, was sie möchten, und dabei sogar Physik und Logik außer Kraft setzen. So kann in diesem Film das Mädchen Terme und der Hase auf eine Traumreise gehen. Sie brauchen nur die Augen zu schließen und zu hüpfen: Zack, sind sie woanders. In der pädagogischen Nachbereitung kann daraus ein Spiel gemacht werden: Was in dieser Geschichte ist realistisch, und was funktioniert nur im Trickfilm? Dabei reflektieren die Zuschauer*innen gleichzeitig, warum die Regeln des Alltags gebrochen wurden: Die „Tricks“ transportieren die Wünsche und Gedanken der Figuren und symbolisieren deren Innenleben. Hier unterstreicht die Form des Films den Inhalt.

Legetrick - eine besondere Form!!!

Bei DER HASE UND DAS MÄDCHEN handelt es sich um einen besonderen Animationsfilm. Die einzelnen Bilder unterscheiden sich in ihrer Machart stark von den anderen Filmen des Programms. Der Film ist im Legetrick-Verfahren entstanden, eine Animationstechnik, die für Kinder sehr greifbar ist. Der Hintergrund ist gemalt bzw. die einzelnen Figuren und Elemente haben die Filmmacher*innen jedoch selbst gebastelt und ausgeschnitten und anschließend am Computer animiert. Erkennen die Zuschauer*innen vielleicht noch einzelne Pinsel- oder Buntstiftstriche? Können die Kinder sagen, welche Materialien sie auf der Leinwand entdecken konnten? Vielleicht fällt ihnen auf, dass die Figuren nicht räumlich sind, sondern zweidimensionale Elemente, die übereinander liegen? Die Figuren bestehen, wie bei einem Hoppelmann, aus beweglichen Einzelteilen (Kopf, Oberkörper, Oberarm, Unterarm, Schuhe etc.). Dadurch können die Filmmacher*innen Bewegungen erzeugen und muss nicht für jedes Einzelbild eine neue Figur zeichnen. Wenn die Kinder nun selbst eine Figur malen und den Kopf sowie die Arme und Beine einzeln ausschneiden, können sie ganz einfach einen eigenen kleinen Trickfilm machen: Ein Blatt Papier mit Hintergrund (Häuser, Bäume, Wald) bemalen und die Figuren anschließend lose darauf legen. Fotoapparat auf ein Stativ stellen, so dass alles vom Bild, aber nichts vom Tisch zu sehen ist. Ein Foto machen, den Kopf oder die Arme und Beine ein wenig bewegen, noch ein Foto machen und immer so weiter. Der Trick ist, dass sich die Bilder jeweils nur um eine winzige Kleinigkeit unterscheiden. Wichtig ist dabei, dass die Kamera und der Hintergrund nicht bewegt werden. Wenn die Bilder nun schnell hintereinander abgespielt werden, entsteht der Eindruck einer Bewegung, also ein Trickfilm. Auch wenn der Film animiert wurde, ist die Tonebene jedoch sehr realistisch.

Sprache und Ton

Anders als in den anderen Filmen wird in DER HASE UND DAS MÄDCHEN gesprochen. Ist den Kindern aufgefallen, dass eine Stimme im Kinosaal den Film „live“ eingesprochen hat?

Wirkte das vielleicht etwas wie beim Vorlesen?

- Können die Kinder erinnern, warum der Film „vorgelesen“ wurde?
- Haben die Kinder gehört, dass das Mädchen und der Hase eine andere

Sprache gesprochen haben?

Die meisten Filme, die wir im Kino oder im Fernsehen erleben, hören wir auf deutsch. Aber kommen alle Filme aus Deutschland? Der Film eignet sich besonders gut um darüber zu sprechen, welche Berufe zum Filmemachen dazugehören und, dass Filme in unterschiedlichen Ländern gemacht und damit auch andere Sprachen gesprochen werden.

- Sprechen die Kinder verschiedene Sprachen?
- Was ist ihre Muttersprache?
- Haben sie schon einmal einen Film in einer anderen Sprache gesehen
- Falls ja, haben sie alles verstanden?

Ängste und Sorgen

DER HASE UND DAS MÄDCHEN ist ein gutes Beispiel um über Ängste zu sprechen. Jede*r hat vor etwas Angst. Viele Menschen fürchten sich in der Dunkelheit. Haben sich der Hase und das Mädchen auch in der Dunkelheit gefürchtet?

- Wovor hatte der Hase Angst?
- Wovor haben die Kinder Angst?

Ängste können völlig unterschiedlich sein. Manche Menschen haben Angst vor Hunden, andere vor Spinnen, manche Leute haben Angst im Fahrstuhl oder vor Lautstärke. Der Film zeigt uns, dass Angst haben etwas ganz natürliches ist, und wir uns gegenseitig dabei helfen können, unsere Ängste zu überwinden.

5. Elefant

Deutschland 2018 | Julia Ocker | Animationsfilm | 3'37 Min.

Themen

Schlechte Laune, Musik, Anderssein, Streit, Gefühle



Inhalt

Der Elefant ist traurig und hat schlechte Laune. Sein Rüssel versucht ihn aufzuheitern. Das ist aber gar nicht so leicht.

Man darf ja wohl mal schlechte Laune haben...

Schlechte Laune ist doof. Viel schöner ist es, Spaß zu haben oder fröhlich zu sein. Aber immer nur Gute Laune gibt es einfach nicht! Haben die Kinder immer gute Laune?

- Haben die Kinder manchmal schlechte Laune?
- Wenn ja, wissen sie warum?
- Dauert das Gefühl lange an oder geht es schnell vorbei?

Im Film versucht der Rüssel des Elefanten für bessere Stimmung zu sorgen. Wie empfindet das der Elefant? Findet er das gut oder schlecht?

- Lassen sich die Kinder gerne aufheitern oder sind sie lieber schlecht gelaunt?
- Was hilft dabei, wieder bessere Laune zu bekommen?

- Oft stört es andere, wenn wir mies drauf sind. Aber ist es nicht vielleicht sogar in Ordnung nicht immer nur fröhlich zu sein?

Elefanten

Im Film singt der Rüssel des Elefanten. Es wirkt fast so, als wäre der Rüssel eine eigene Person.

- Haben die Kinder schon einmal einen Elefanten gesehen?
- Wenn ja, was machen die Elefanten normalerweise mit ihrem Rüssel?
- Wirkt es vielleicht wirklich so, als würde der Rüssel ein Eigenleben führen?

Animanimals - eine Serie erobert die Welt

Vielleicht kennen die Kinder Julia Ockers Filme bereits aus dem Fernsehen. ELEFANT ist Teil einer Serie „Animanimals“, bei der die einzelnen Folgen jeweils nach Tieren benannt sind. Besonderes Merkmal der jeweiligen Folge ist, dass sie auch alleine stehen kann und in sich abgeschlossen ist. Also ein klares Ende hat. Auffällig ist, dass jedes Tier besondere Eigenschaften besitzt und sich diese clever zu Nutze machen.

„Die Animationsserie „Animanimals“ von Julia Ocker präsentiert in kurzen, vierminütigen Episoden wechselnde Tiere, die stets ein kleines Abenteuer erleben oder vor einer kleinen, teils absurden Herausforderung stehen. Jede Folge beinhaltet ein Problem, welches sich so nur eben jenes, in der Folge porträtierte Tier stellen kann. So gerät beispielsweise dem Zebra nach einer Kollision mit einem Baum sein Streifenmuster durcheinander, und es kämpft vergeblich darum, die ursprüngliche Ordnung im eigenen Fell wiederherzustellen. In weiteren Folgen schafft es der Löwe auf Grund mangelnder Fitness nicht, die Gazelle zu jagen, oder der kuchenbackende Oktopus plagt sich mit seinem widerspenstigen achten Arm herum, der nicht so will, wie es sein Kopf und die anderen sieben Arme wollen. In diesem kindadressierten Format lernen die Tiere auf ihrer Suche nach einer Lösung für die jeweilige Herausforderung meistens eine kleine Lektion über das Leben. Auf ihrem Weg dorthin erwarten sie jedoch einige meist unerwartete, für die Zuschauer*innen allerdings immer lustige Überraschungen. So können die Kinder die Tiere gebannt auf ihren aufregenden, witzigen und kurzweiligen Reisen verfolgen, dabei einerseits lachen, andererseits jedoch auch noch eine Kleinigkeit lernen“

Quelle: <https://www.grimme-preis.de/55-grimme-preis-2019/preistraeger/p/d/animanimals-studio-film-bilder-fuer-kikaswr/>)

- Haben die Kinder eine Idee, was Serien sind?
- Kennen sie bereits andere Serien aus dem Alltag oder haben vielleicht sogar eine Lieblingsserie?
- Gibt es Eigenschaften, die die Kinder an ihren Freund*innen besonders toll finden?

Die Filme im Vergleich

Neben den einzelnen Spiel- und Bastelvorschlägen kann man mit den Kindern am Ende des Programms auch noch mal darüber sprechen, welcher Film ihnen am besten gefallen hat und warum.

Jedes Kind kann ein Plakat zu seinem Lieblingsfilm oder zu seiner Lieblingsfigur malen.

Die Kinder können einen Film nachstellen oder sich überlegen, wo eigentlich die Unterschiede zwischen den einzelnen Filmen lagen.

Im Material „Vor- und Nachbereitung des Kinobesuchs“ finden sich zahlreiche allgemeine Anregungen, wie das Thema „Film“ mit den Kindern auch noch aufbereitet werden kann. Ganz unabhängig von dem jeweiligen Filmprogramm.

Film findet schließlich nicht allein im Kino oder im Fernsehen statt, sondern kann auch spielerisch erfahren und selbst erstellt werden. Es ist eben kein Konsumgut, das nur berieselt und kurzzeitig unterhält, sondern mithilfe des Filmschauens und des „selber Filmemachens“ bekommen die Kinder einen neuen Blickwinkel auf die Dinge, die ihnen im Alltag gezeigt werden.

VORSCHLÄGE ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG

Vor dem Kinobesuch

Das erste Filmfestival... Wow...!

Viele Kinder erleben mit dem 20. Mo&Friese KinderKurzFilmFestival ihr erstes Filmfestival oder sogar ihren allerersten Kinobesuch. Deswegen ist es besonders wichtig, einen guten Start zu fördern. Man kann die Kinder bereits vor dem Festivalbesuch auf unterschiedliche Art und Weise an die ungewohnte Situation heranführen. Zunächst kann man vor der Vorstellung über den Programm-titel sprechen und fragen, welche Filme sich wohl in einem Programmblock verstecken, der „Alles anders“ heißt.

Wie anfangs erwähnt handelt es sich bei dem Programmblock um Filme ganz unterschiedlicher Gattungen (Spielfilm, Animationsfilm, Dokumentarfilm). Man kann die Kinder dazu ermuntern, bei dem Kinobesuch vielleicht etwas genauer auf die unterschiedlichen Gattungen der Filme zu achten. Mit den Kindern könnte vorab besprochen werden, welche Filmgattungen es gibt und wodurch sich die verschiedenen Gattungen auszeichnen bzw. voneinander unterscheiden. Vor allem Unterschiede wie lebendige vs. animierte Figuren sowie „reale“ Bilder und Bewegungen vs. digital erstellte können kindgerechte Ansätze darstellen, sich mit Film und Dargestelltem auseinanderzusetzen.

Weitere Leitfragen, um die Wahrnehmung der Kinder für die einzelnen Filme zu schärfen, könnten sich auf den Inhalt, die Figuren, die Bildebene und die Tonebene beziehen. Auch hierzu finden Sie Filmkarten im Anhang. Durch die speziell ausgerichteten Fragen, kann ein aktiver Kinobesuch gefördert werden.

- Worum geht es in dem Film?
- Welche Charaktere gibt es in dem Film?
- Wie ist die Handlung bildlich umgesetzt? (Handelt es sich um einen Zeichentrick-/Animationsfilm? Ist der Film sehr bunt, sehr schnell, sehr langsam?)

- Welche Töne hört man in dem Film?
- Was macht der Film mit mir? (Bringt der Film mich zum Lachen? Macht er mich fröhlich, traurig, nachdenklich?)

Ferner kann den Kindern erklärt werden, dass die Filme altersgerecht moderiert werden und möglicherweise Personen anwesend sind, die an der Produktion des Films mitgewirkt haben. Welche Fragen könnte man dem Filmteam stellen? Hier gilt natürlich der Grundsatz: Es gibt keine blöden Fragen, nur blöde Antworten.

Nach dem Kinobesuch

Der Besuch eines Filmfestivals stellt für große und kleine Gäste immer wieder eine neue Erfahrung dar. Um mit den Eindrücken umzugehen, gibt es neben den oben stehenden Fragen zahlreiche pädagogische Möglichkeiten.

- Zunächst kann man die Kinder fragen, ob ihnen der Kinobesuch gefallen hat und ob sie möglicherweise noch allgemeine Fragen dazu haben.
- Ferner kann auf unterschiedliche Sinneseindrücke der Kinder eingegangen werden. Wie sah es im Kino aus? Wie bequem waren die Kinosessel? Wie fühlt es sich an, einen Film auf großer Leinwand zu sehen? Wie fühlt sich der Moment an, wenn das Licht ausgeht?
- Haben die Kinder einen Lieblingsfilm aus dem Programm und können sich vielleicht sogar noch an eine bestimmte Szene erinnern? Sie könnten diese Szene malen. Das gemalte Bild kann dann in der Kindergruppe besprochen werden. Warum wurde genau dieses Bild gewählt? Was ist auf dem Bild zu erkennen? Was hat sie an dem Film besonders begeistert? Welche Stimmung hat der Film bei ihnen ausgelöst? Welche Figur mochten sie am liebsten und warum? Und andersherum: Welchen Film und welche Figur mochten sie am wenigsten und warum?
- Eine Möglichkeit, das Erlebte kreativ aufzuarbeiten, ist die Gestaltung eines Filmplakats des Lieblingsfilms.
- Ein weiterer Nachbereitungstipp ist das Basteln eines Daumenkinos. Mit diesem besonderen Abschluss regt man die Kinder an, über die Machart von Filmen nachzudenken und sich selbst kreativ, ohne großen technischen

- Aufwand, zu betätigen. Eine Bandbreite von unterschiedlichen Vorlagen für Daumenkinos finden Sie unter <http://www.daumenkino-freunde.de/>.

